

TV/Radio-Tip

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zoom-Filmberater**

Band (Jahr): **27 (1975)**

Heft 8

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

TV/RADIO-TIP

Samstag, 19. April

10.00 Uhr, DRS II

Später Abend / Die Stadt der Diebe

Draussen vor der Stadt warten zwei Männer auf die letzte Strassenbahn. Sonst weit und breit keine Menschenseele. Vielleicht könnte nun einer von beiden auf die Idee kommen, den andern zu überfallen und auszurauben? Man kann gar nicht genug auf der Hut sein... «Später Abend», das erste der beiden Kurzhörspiele, wurde von Florian Kalo verfasst. – Im zweiten Spiel, «Die Stadt der Diebe», versucht Laszlo Najmányi mit einem akustischen Bild das Nebeneinander- und Aneinander-vorbei-Leben kontaktunwilliger Einzelmenschen nachzuzeichnen. Seine Vision der möglichen Folgen mangelnder Kommunikation bewegt sich im Surrealen: Menschen wohnen in Häusern, die es gar nicht gibt; Erinnerungen an Mitmenschen verschwinden nach und nach aus dem Gedächtnis, weil nie Erlebnisse geteilt worden sind. Auf diese Weise kehren sie ins Nichts zurück (Zweitsendung: Sonntag, 20. April, 21.00 Uhr, DRS II).

16.00 Uhr, ZDF

Konsumenten werden kritisch

Die Aufnahmen für diesen Film wurden während eines medienpädagogischen Seminars der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg gedreht. In diesem Seminar sollten Schülerinnen eines Gymnasiums in Mannheim gemeinsam mit Lehrlingen eines Industriebetriebs Arbeitsweisen und Wirkungen des Fernsehens kennenlernen. Der Film wendet sich an alle, die in verschiedenen pädagogischen Bereichen die Notwendigkeit von Fernseherziehung bejahen, und will sie durch die Darstellung von praktizierten Lernschritten dazu animieren, eigene Versuche zur Sensibilisierung von Fernsehzuschauern zu unternehmen.

17.10 Uhr, DSF

Wir machen einen Trickfilm

Anhand des Trickfilmkurses von Guido Würth und Peter Balla an der Architekturab-

teilung der ETH Zürich hat das Fernsehen DRS einen Beitrag gedreht, in dem das technische Vorgehen bei der Herstellung eines Trickfilms vorgeführt wird. Die Sendung gibt den Jugendlichen Anregungen und Ratschläge, wie mit geringsten Mitteln Trickfilme hergestellt werden können. Über folgende Adresse können Merkblätter zum Trickfilmen bezogen werden: Schweizer Fernsehen, Ressort Jugend, «Trickfilm», Postfach, 8052 Zürich.

23.05 Uhr, ZDF

The 39 Steps (Die 39 Stufen)

Spielfilm von Alfred Hitchcock (GB 1935), mit Robert Donat, Madeleine Carroll, Lucie Mannheim. – Als Hitchcock John Buchans Spionageroman um Luftfahrtgeheimnisse – der 1940 verstorbene Buchan war im Ersten Weltkrieg Leiter des Britischen geheimen Nachrichtendienstes und Kriegsberichterstatter der «Times» gewesen – verfilmte, war ein Team hervorragender Filmleute um ihn versammelt, von dem Produzenten Michael Balcon über den Kameramann Bernard Knowles, der später selbst Regisseur wurde, bis hin zu den ausgezeichneten Darstellern. Drehbuch und Regie des spannenden Films zeichnen sich durch eine besonders sorgfältig erarbeitete Folge brillanter, in sich geschlossener Szenen aus.

Sonntag, 20. April

20.15 Uhr, DSF

Morning Departure (Die Nacht begann am Morgen)

Spielfilm von Roy Baker (GB 1950), mit John Mills, Nigel Patrick, Richard Attenborough. – Eine Treibmine, die der Zweite Weltkrieg im Atlantik zurückgelassen hat, führt zu einer U-Boot-Katastrophe. Zwölf Männer bleiben nach der Explosion im Mittelteil des Bootes eingeschlossen. Für einige von ihnen gibt es keine Rettung mehr. Packend wird das Schicksal der Eingeschlossenen durch das Spiel hervorragender Charakterdarsteller, aus denen John Mills unpathetische Menschlichkeit heraussticht, vergegenwärtigt.

21.00 Uhr, ARD

 **The Man with the Golden Arm**

Spielfilm von Otto Preminger (USA 1955), mit Frank Sinatra, Eleanor Parker, Kim Novak. – Hervorragend inszeniertes Porträt eines Rauschgiftsüchtigen, der im Elendsviertel von Chicago nach einer Entziehungskur als Schlagzeuger ein neues Leben beginnen will, jedoch ein Fiasko erlebt und sogar unter Mordverdacht gerät. Dank der schauspielerischen Leistungen und der subtilen Verteilung der formalen und thematischen Akzente sehenswert.

Montag, 21. April

20.25 Uhr, DSF

 **Zum Verzweifeln ist immer noch Zeit!**

Umweltschutz ist ein Anliegen, das heute von verschiedenen Seiten an uns herangetragen wird. Führt das nicht zur Gefahr, dass wir ob dieses Allzuviels abgestumpft, gleichgültig werden? Von dieser Überlegung sind offenbar zwei in der Fachwelt höchst angesehene Trickfilmproduzenten ausgegangen, nämlich die jugoslawische Zagreb Film und das National Film Board of Canada. Sie haben sich zu einer Koproduktion zusammengetan, die das Problem der Umweltverschmutzung launig-humorvoll in Tricksequenzen behandelt. Das Fernsehen DRS hat die aussagekräftigsten Geschichten ausgesucht und mit Bella Neri einige kleine Moderationen gedreht, die die einzelnen Episoden miteinander verbinden.

21.15 Uhr, ZDF

 **Revolte im Erziehungshaus**

Am 2. Dezember 1928 wurde im Thalia-Theater in Berlin «Revolte im Erziehungshaus» von Peter Martin Lampel durch die «Gruppe junger Schauspieler» unter der Regie von Hans Deppe uraufgeführt. Das Stück erregte Aufsehen, denn es basiert auf den Recherchen des Autors in Fürsorgeheimen, war also dokumentarisch und trug seinen Teil dazu bei, dass der Reichstag ein Reformgesetz für die gesamte Fürsorgeerziehung verabschiedete. Insofern erfüllte das Stück im Jahre 1928 die Forderungen, die heute auf der aktuellen Theaterszene erhoben werden: Kunst soll politisch sein, soll im Bewusstsein der Öffentlichkeit etwas bewirken.

Dienstag, 22. April

10.00 Uhr, DRS I

 **Schweizer Missionare in Kolumbien**

Wie in Rhodesien, Taiwan und Japan arbeiten auch in Kolumbien zahlreiche Immenseer Missionare. Sie leiten seelsorglich-soziale Equipen und bemühen sich um die religiöse, soziale, landwirtschaftliche und gesundheitliche Aktivierung der Randbevölkerung in den Kordillern und in den Slums von Bogotá. – Die Sendung von Kurt Zurfluh gibt Einblick in die Arbeit des Immenseer Missionars Alois Wolfisberg in der Weltstadt Bogotá, vermittelt Eindrücke der Krankenschwester Rita Gubser und beschreibt die Probleme des «Missionars auf Zeit», Richard Aufderreggen, in den Urwaldgegenden Kolumbiens.

Donnerstag, 24. April

15.00 Uhr, DRS II

 **Spanien – durch die Augen eines Spaniers**

Die besten Spanienkenner – so sagt man – seien die Engländer (W. Starkie, G. Brenan) und die Amerikaner (E. Hemingway, J. A. Michener). In der Tat haben sie Wesentliches über Spanien gesagt und geschrieben. Wie aber sieht ein Spanier selbst sein Land? Zum Beispiel José Ortega y Gasset? Seine Ansichten über Spanien sind u. a. im Buch «Stern und Unstern über Spanien» enthalten. Für die erste Sendung hat Richard Stoller daraus die Kapitel «Meditation im Escorial» und «Von Madrid nach Asturien oder zwei Landschaften» zusammengefasst. Für seine zweite Sendung (Donnerstag, 1. Mai, 15.00 Uhr, DRS II) verwendet er das Kapitel «Theorie Andalusens».

20.25 und 20.50 Uhr, DSF

 **Wesele (Hochzeit)**

Spielfilm von Andrzej Wajda (Polen 1972), mit Ewa Zietek, Daniel Olbrychski, Andrzej Lapicki. – Wajdas Film entstand nach dem gleichnamigen Schauspiel von Stanislaw Wyspianski, das am 16. März 1901 in Krakau uraufgeführt wurde, und das – obwohl im Ausland kaum bekannt – von den Polen als eines der bedeutendsten und wichtigsten Stücke ihrer Nationalliteratur angesehen wird. (In der dem Film vorausgehenden

«Einladung zur ‚Hochzeit‘» vermittelt der Regisseur eine filmgerechte Einführung zu Person und Werk des Dichters und in die vielschichtige Verfilmung.) Vordergründig geht es hier nur um die Hochzeit eines jungen Dichters mit einem Bauernmädchen, die so im Jahr 1900 wirklich stattfand und zu deren Gästen Wyspianski zählte. Aber dann weitet sich diese bäuerliche Hochzeit zu einer faszinierenden poetischen Vision, in der polnische Mythen und Träume Gestalt gewinnen. Gleichzeitig jedoch ist in dieser Vision die politische Realität jener Zeit, in der Polen geteilt war, stets lebendig. Wajda hat dieses facettenreiche Werk in suggestiver Bildsprache realisiert. Was auf den ersten Blick wie ein Traumspiel erscheint, ist jedoch als poetisch verschlüsselte, politische Parabel zu verstehen.

Samstag, 26. April

17.15 Uhr, ARD

Rollenverteilung

Moderne Seelsorger thronen nicht mehr patriarchalisch über ihrer Gemeinde. Die Aufgaben und auch manche Kompetenzen sind aufgeteilt. Der Pfarrgemeinderat etwa gehört zu jenen kirchlichen Gruppierungen, in denen eine solche Rollenverteilung deutlich wird. Gregor Heussen hat für sein Gemeindeporträt eine katholische Pfarrei in Stuttgart-Stammheim ausgewählt, die symptomatisch ist für die Probleme einer zeitnahen Gemeindegemeinschaft.

Sonntag, 27. April

19.20 Uhr, DRS II

Das Wort des Herrn und die Sprache seiner Diener

Von der allgemeinen Korruption unserer Sprache ist auch die christliche Verkündigung betroffen. Sie gerät damit in ein Dilemma, das ihre Glaubwürdigkeit nachhaltig beeinträchtigt. Aus dieser misslichen Situation sucht sie sich durch Wortentlehnungen aus anderen Sprachbereichen zu befreien, z. B. aus der Ökonomie («Christusangebot»). Umgekehrt bedient sich die politische Lyrik seit langem religiöser Vokabeln. So entsteht, wie der Freiburger Germanist Prof. Peter Horst Neumann in seinem Vortrag eindrücklich aufzeigt, eine fatale Verwechselbarkeit religiöser und propagandistischer Sprachformen.

20.15 Uhr, DSF

Ninotschka

Spielfilm von Ernst Lubitsch (USA 1939), mit Greta Garbo, Melvyn Douglas, Ina Claire. – Lubitsch-Komödie mit der Garbo in der Rolle der tierisch-ernsten Genossin aus Moskau, die sich von einem Pariser Charmer betören lässt, ihre Linientreue verliert und ihr Herz für die westliche Dekadenz und die Liebe entdeckt. Satire und elegante Romanze verbinden sich, um mit feinem Humor das Allzumenschliche hinter den ideologischen Fronten aufzudecken. – Mit diesem Film beginnt das Fernsehen DRS eine kleine Garbo-Reihe, in deren Rahmen im Mai und Juni noch «Die Kameliendame», «Anna Karenina», «Königin Christine» und «Menschen im Hotel» folgen werden.

22.00 Uhr, DSF

Philosophische Nachtgespräche

Siehe dazu den Beitrag in der Rubrik «TV/Radio – kritisch».

Dienstag, 29. April

17.15 Uhr, DRS II

Angst vor Angst

Eine Umfrage hat es deutlich gezeigt: jeder Mensch hat Angst. Doch während Jugendliche und Erwachsene ihre Ängste kaum eingestehen, leiden Kinder wesentlich stärker unter realen oder irrationalen Ängsten. In einer zweiteiligen Kinderstunde sollen die hauptsächlichsten Ängste aufgeführt, gewisse Angstmechanismen untersucht und Möglichkeiten zur Angstbekämpfung und -überwindung aufgezeigt werden. Besondere Aufmerksamkeit wird dem Unterthema «Geschäft mit der Angst» gewidmet. Den Stoff für die erste Sendung von Roland Jeanneret haben Kinder der «Chindermeind Friedenskirche Bern» erarbeitet; in der zweiten Sendung (15. Mai) werden Angsterlebnisse der jungen Zuhörer besprochen.

Mittwoch, 30. April

20.25 Uhr, DSF

Ein Streik ist keine Sonntagsschule

Dokumentarfilm von Hans Stürm (Schweiz 1974/75). Siehe die Besprechung im ZOOM-FILMBERATER 4/75, S. 12.

Donnerstag, 1. Mai

16.05 Uhr, DRS I

 **Firnejubiläum**

Hörspiel von Thomas Hostettler. — Hans Ehrismann leitet als Magaziner und ehemaliger Monteur das Ersatzteillager einer Maschinenfabrik. Unbelastet von den Erkenntnissen eines modernen Managements, versieht er seinen Posten auf eine angenehme, wenn auch etwas veraltete Art. Das Wachstum des Betriebes veranlasst jedoch die Firmenleitung, ihn von den kaufmännischen Anforderungen zu entlasten. In der Person eines dynamischen jungen Mannes erwächst ihm eine Konkurrenz, so dass es schliesslich zu seiner Liquidierung kommt (Zweitsendung: Dienstag, 6. Mai, 20.05 Uhr).

21.30 Uhr, ZDF

 **The Hurricane**

Spielfilm von John Ford (USA 1937), mit Dorothy Lamour, Jon Hall, Mary Astor. — Dieser «Klassiker des Katastrophenfilms», der auf einer unter französischer Verwaltung stehender Südsee-Insel spielt und von der romantischen Liebe eines eingeborenen Maats zu einem Mädchen seines Stammes erzählt, ist eine Mischung aus Liebes-, Abenteuer- und Sensationsstreifen, die auch heute noch zahlreiche Freunde finden wird. Höhepunkt ist ein Orkan, der die Insel total zerstört und die meisten Bewohner umkommen lässt. Zwar ist auch hier die Schilderung einer Naturkatastrophe in eine moralische Geschichte eingebettet, doch unterscheidet sich Fords Inszenierung von heutigen Katastrophenfilmen dadurch, dass der «böse» Gouverneur am Ende ebenso mit heiler Haut davonkommt wie der «Held» Terangi. Beide haben ihre Einstellung zum Leben nicht grundsätzlich zu ändern brauchen, die Gewalten der Natur dienen nicht als sittlicher Reinigungsprozess.

Samstag, 3. Mai

10.00 Uhr, DRS II

 **Gaspar Varros Recht**

Julius Hay wurde am 5. Mai 1900 in Ungarn geboren. Die Aufführung von «Gaspar Varros Recht», seinem Stück gegen die Korruption der Macht, wurde in Budapest und Prag verboten, der Autor nach der Niederwerfung des ungarischen Aufstands gefan-

genommen. Seit 1965 lebt Julius Hay in der Schweiz. Zu seinem 75. Geburtstag wird eine Aufnahme aus dem Jahre 1965 wiederholt. Radiofassung: Urs Helmsdorfer; Regie: Amido Hoffmann. Die Titelrolle spricht Hanns Ernst Jäger.

23.10 Uhr, ZDF

 **The Lady Vanishes**

Spielfilm von Alfred Hitchcock (GB 1938), mit Margaret Lockwood, Michael Redgrave, Dame May Whitty. — Eine alte Dame, die sich später als Spionin entpuppt, verschwindet auf der Fahrt durch den Balkan aus ihrem Zugsabteil. Zwei Mitreisende suchen sie und entdecken, dass sie in den Händen einer Agentenbande ist. Humorvolle Schilderung eines Spionagefalles, die den frühen Hitchcock der englischen Periode schon als Meister der Überraschungen zeigt.

Sonntag, 4. Mai

10.00 Uhr, DSF

 **Ist die Frau zum Dienen geboren?**

In diesem zweiten Teil legen Frau Dr. Annermarie Holenstein und Peter Schulz dem katholischen Moraltheologen Prof. Josef Bommer, Luzern, Zuschauerbriefe zur Beantwortung vor.

20.15 Uhr, DSF

 **Camille**

Spielfilm von George Cukor (USA 1937), mit Greta Garbo, Robert Taylor, Lionel Barrymore. — Dieser zweite Film der kleinen Garbo-Reihe des Fernsehens DRS erzählt die Geschichte Alexander Dumas' von der Pariser Halbweltdame, die sich als besser erweist als die wohlangesehene Gesellschaft. Die prunkvolle amerikanische Verfilmung wurde in erster Linie durch die glanzvolle Rolle der Garbo zum Welterfolg.

21.00 Uhr, ARD

 **Lancelot du Lac**

Spielfilm von Robert Bresson (Frankreich 1974), mit Luc Simon, Laura Duke Condominas, Humbert Balsan. — Viele Jahre hatte Bresson vergeblich um die Finanzierung dieses «Grossfilms» gerungen, den er immer schon machen wollte. Er hat auch bei diesem zum spektakulären Aufwand verlockenden Stoff sein Prinzip des Aussparens

und Entdramatisierens angewendet. Die Ritter, die nach der vergeblichen Gralssuche sozusagen den Sturz vom Ewigen ins Diesseits hinter sich haben, wirken wie Schatten ihrer selbst. Sie sind im Dunkeln, in den Wäldern, klappern mit ihren Rüstungen, geben zuweilen schimmernden Abglanz ihrer einstigen Herrlichkeit und Zuversicht, und immer wieder rollen ihre Köpfe und fließt ihr Blut in Strömen. Sogar die stolzen Turniere und Schlachten sind blasse Fragmente, Teilaspekte, deren Ganzes jeweils ausgeschlossen bleibt. Diese Reduzierung aufs Rudimentäre, aufs Wesentliche ergibt insgesamt einen zwingend-schönen Film.

Mittwoch, 7. Mai

17.15 Uhr, DRS II

10 Jahre Europatag

Am 31. Oktober 1964 hat das Ministerkomitee des Europarates die Schaffung eines Europatages beschlossen. Es empfahl, den Europatag am 5. Mai zu begehen, dem Tag der Gründung des Europarates, jenes historischen Ereignisses im Jahre 1949, das eine neue und entscheidende Phase in der Förderung eines geeinten Europas eingeleitet

hat. Der Europatag wird, dieses Jahr zum zehntenmal, in zahlreichen Hauptstädten und Dörfern der 17 Mitgliedstaaten des Europarates gefeiert, u.a. auch in der Schweiz. Er soll allen Bevölkerungsschichten, besonders auch der Jugend, den Gedanken der europäischen Einigung näherbringen. In der Jugendstunde orientiert Béatrice Leutenegger über den historischen Hintergrund und den Zweck dieses Anlasses.

20.20 Uhr, DSF

Menschen Technik Wissenschaft

Siehe dazu unter «TV/Radio – kritisch» den Beitrag von Martel Gerteis, Redaktor im Ressort Naturwissenschaft, Technik, Medizin des Fernsehens DRS.

Freitag, 9. Mai

22.50 Uhr, ARD

Harold and Maud

Spielfilm von Hal Ashby (USA 1971). Siehe Besprechung in ZOOM-FILMBERATER 23/73.

Möchten Sie mehr wissen über klassische Musik?

Schreiben Sie uns.

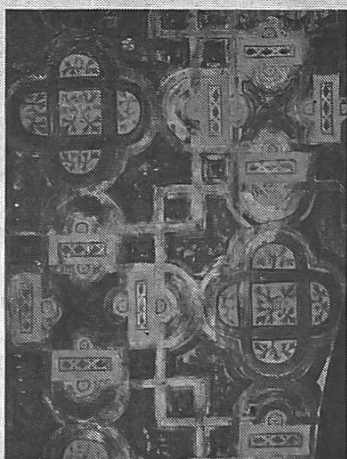
Wir senden Ihnen gerne ausführliche Prospekte!

POLYDOR AG, Bahnhofstrasse 6, 8952 Schlieren



Schriften der Abegg-Stiftung Bern

Brigitte Klesse



Seidenstoffe in der italienischen Malerei

des vierzehnten Jahrhunderts

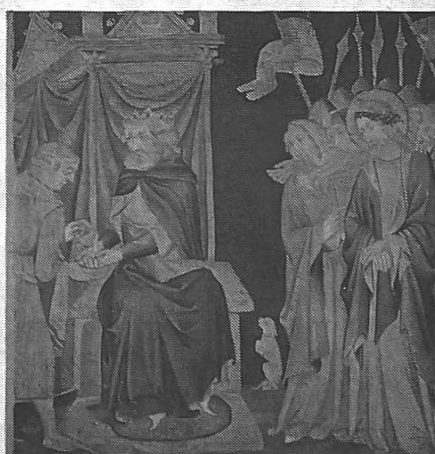
Band I
Brigitte Klesse

Seidenstoffe der italienischen Malerei des 14. Jahrhunderts

524 Seiten, 519 Zeichnungen, 12 Farb-
tafeln, 211 Photos, in Leinen geb.,
Fr. 120.—

Bei Ihrem Buchhändler erhältlich

Monica Stucky-Schürer



Die Passionsteppiche von San Marco

in Venedig

Band II
Monica Stucky-Schürer

Die Passionsteppiche von San Marco in Venedig

Ihr Verhältnis zur Bildwirkerei in Paris
und Arras im 14. und 15. Jahrhundert.
129 Seiten, 86 Abbildungen, 1 Farbtafel,
3 Tabellen, in Leinen geb., Fr. 60.—

Verlag Stämpfli & Cie AG Bern

